

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commis
1 Mt. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 62.

Hirschberg, Sonnabend, den 14. März 1891.

12. Jahrg.

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 13. März. Kaiser Wilhelm entsprach am Mittwoch Abend einer Einladung des österreichischen Botschafters Grafen Szechenyi zur Tafel. Am Donnerstag Vormittag unternahm der Kaiser eine längere Spazierfahrt und hatte nach der Rückkehr von dort eine Unterredung mit dem Kriegsminister und anderen hohen militärischen Persönlichkeiten. Am Abend fand großes Galadiner zu Ehren des Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern statt. Der Kaiser trank auf die Gesundheit desselben. An das Diner schloß sich eine musikalische Abendunterhaltung.

— In seiner Rede bei Eröffnung der Berliner Schulkonferenz hat der Kaiser bekanntlich betont, daß unter den jungen Leuten, welche das Gymnasium besucht haben, ein außerordentlich starker Theil nicht brauchbar für den Militärdienst sei. Bei dem 81. Infanterieregiment hatten sich, wie die Fkf. Btg. meldet, 57 junge Leute als Einjährig-Freiwillige gemeldet. Von diesen wurden aber nur 21 körperlich brauchbar befunden. Das ist ein schlagender Beweis für die Richtigkeit der kaiserlichen Worte.

— Der Preussische Staatsanzeiger meldet: „Seine Majestät der König haben geruht: den Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. von Goshler seinem Ansuchen gemäß von seinem Amt unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie unter Verleihung des Sternes der Großkomthure des Königlich Preussischen Ordens von Hohenzollern zu entbinden, und den Oberpräsidenten der Provinz Posen, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Zedlitz-Trützschler zum Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sowie den Landrath a. D. Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorf zu Markowitz zum Oberpräsidenten der Provinz Posen zu ernennen.“

— Zum Rücktritt des Kultusministers. Der bisherige Kultusminister Gustav von Goshler, am 13. April 1838 in Raumburg a. S. geboren, Sohn des verstorbenen Kanzlers im Königreich Preußen und Chespräsidenten des Opreussischen Tribunals, hat schnell seine hohe Staffel der Beamten-Laufbahn erreicht. Auf den Gymnasien in Potsdam und Königsberg und den Universitäten Berlin, Heidelberg und Königsberg gebildet, trat er 1864 als Gerichtsassessor bei dem Kreisgericht zu Jüterburg ein, arbeitete zeitweilig bei der Staatsanwaltschaft und wurde 1865 Landrath in Darlehmen. Seit 1874 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, war er kurze Zeit Rath am Oberverwaltungsgericht, um 1879 durch Herrn v. Puttkamer als Unterstaatssekretär in das Kultusministerium berufen zu werden. In dieser Eigenschaft trat er namentlich im Kampfe um die Elbinger Simultanschule entschieden für den konfessionellen Charakter der Volksschule ein. 1878 wurde Herr v. Goshler im Wahlkreise Goldap-Stallupönen zum Reichstagsmitgliede gewählt. Er wirkte hier für eine Annäherung der deutschkonservativen Partei, zu der er gehörte, an das Centrum, wußte aber den Uebereifer seiner Parteigenossen vielfach zu zügeln. Raum 43

Jahre alt, wurde er am 17. Februar 1881 von der konservativ-kerikalen Mehrheit zum Präsidenten des Reichstags gewählt, indessen von diesem Posten schon am 18. Juli desselben Jahres durch seine Ernennung zum Kultusminister abberufen. Man nimmt allgemein an, daß Herr von Goshler im Staatsdienst bleiben und wahrscheinlich ein Oberpräsidium erhalten werde. Der bereits zum Kultusminister ernannte bisherige Oberpräsident von Posen, Graf Robert von Zedlitz-Trützschler, ist am 8. Dezember 1837 geboren. Er ist Rittergutsbesitzer auf Nieder-Großen-Bohrau im Kreise Freistadt in Schlesien, Mitglied des Staatsraths und Vorsitzender der Ansiedlungs-Kommission. Graf Zedlitz gilt als ein Verwaltungsbeamter von außerordentlicher Befähigung und Thatkraft. Seine Laufbahn ist keine gewöhnliche gewesen. Längere Zeit aktiver Militär, später Major a. D., betheiligte sich Graf Zedlitz in hervorragendem Maße an der provinziellen Selbstverwaltung und erregte durch seine Gewandtheit und Redegabe an maßgebender Stelle Aufmerksamkeit. Er wurde, ohne ein Staatsamt bekleidet zu haben, zum Regierungspräsidenten und später zum Oberpräsidenten berufen. Schon unter Kaiser Friedrich wurde wiederholt Graf Zedlitz als Ministerkandidat genannt.

— Es war gar nichts dran. Ueber die angebliche Reichstagskandidatur des Fürsten Bismarck werden immer merkwürdigere Geschichten bekannt. Bis dato hieß es bekanntlich, der Landtagsabgeordnete Schoof sei in Friedrichsruhe beim Fürsten Bismarck gewesen und habe die Einwilligung desselben zur Aufstellung seiner Kandidatur mitgebracht. Und nun sagt Herr Schoof selbst, er sei gar nicht in Friedrichsruhe gewesen, habe weder das Mandat angeboten, noch eine Antwort erhalten, der Fürst sei einfach vorgeschlagen, weil man glaube, er werde im Falle einer Wahl das Mandat annehmen. Hätte die Welt diese kuriose Geschichte acht Tage früher gewußt, viel, viel Tinte wäre unverschrieben geblieben.

— Abgeordneter Dr. Windthorst ist nicht unbedenklich an einer Lungenentzündung erkrankt. Nach einer sehr unruhigen Nacht stellte sich Donnerstag Vormittag etwas Schlaf ein. Die Temperatur ist etwas gesunken, doch ist der rechte Lungenflügel angegriffen und der Patient durch mehrere Ohnmachtsanfälle sehr geschwächt. Der Kaiser fuhr Mittags persönlich bei der Wohnung des Kranken vor. Die Kaiserin hat Herrn Windthorst einen prächtigen Blumenstrauß zustellen lassen. — Ueber die Krankheit des Abg. Windthorst hat Geh. Rath Professor Gerhardt geäußert, so berichtet wenigstens die „Post“, daß unter 20 Kranken in Windthorst's Alter (von 80 Jahren) nur einer die Krankheit überstände. Man glaubt jedoch, daß die Krisis sich noch einige Tage hinausziehen wird. Am Donnerstag Abend fühlte sich der alte Herr etwas besser, doch werden die nächsten Tage und ihr Verlauf noch abzuwarten sein. Zahlreiche Personen von Rang und Stand erkundigen sich in Windthorst's Berliner Privatwohnung nach seinem Befinden, auch im Publikum und in der Presse ist die Theilnahme eine allgemeine. Windthorst ist ja das Mitglied des Reichstages, welches im Inlande wie im Auslande am meisten bekannt ist, und seine große persönliche Lebenswürdigkeit und ganz außerordentliche Gefälligkeit haben ihn

auch da beliebt gemacht, wo man seinen politischen Anschauungen nicht zustimmen konnte. Sollte Windthorst sterben, so wäre in der ganzen Centrumpartei Niemand, der im Stande wäre, ihn voll zu ersetzen. Die Abgg. von Huene, Reichenperger, Bachem, und wie sie alle heißen, reichen auch nicht entfernt an Windthorst's geistige Bedeutung heran. Windthorst hat nie einen größeren Einfluß im Reichstage ausgeübt, als heute, und gerade nun, wo Manches im Ernst anders werden zu wollen scheint, überfällt ihn die schwere Krankheit. Daß sie so schwer geworden, ist die Folge von Windthorst's Pflichteifer. Schon vor 14 Tagen war er unpaßlich, lehnte aber allen Rath, sich zu schonen, ab, sondern besuchte Tag für Tag die parlamentarischen Körperschaften und sprach wiederholt in längeren Reden. Nun zeigt sich der Rückschlag. Vor kurzem sagte W. im Reichstage, er werde die Fertigstellung des Nordostseekanals im Jahre 1895 wohl nicht mehr erleben. Man wünschte ihm noch viele Jahre; hoffentlich erfüllt sich der Wunsch.

— In München sind von den Kaisern Wilhelm, Franz Joseph und Alexander und allen deutschen Fürsten überaus herzliche Glückwünsche zum Geburtstage des Prinz-Regenten Luitpold eingelaufen. Auch vom Bundesrathe und Reichstage in Berlin sind Telegramme eingegangen.

— Aus München wird über den großen Festzug zur Feier des 70. Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold berichtet: „Der Landesfestzug verlief auf das Glänzendste. An demselben nahmen etwa 4000 Personen Theil mit fast 400 Fahnen. Im Zuge befanden sich außerdem gegen 100 reichverzierte Equipagen und 20 Musikcorps, sowie ebensovielen mit landwirthschaftlichen Emblemen malerisch ausgestattete Wagen mit Hunderten von originellen Volkstrachten aus dem gesammten Königreiche Bayern. Viele Tausende bildeten in den Straßen, welche der Zug passirten, Spalier und begrüßten ihn mit jubelnden Hochrufen. Die Landesdeputationen und Vertreter der Städte begaben sich in das Residenzschloß, um ihre Glückwünsche und Geschenke darzubringen, welche der Regent dankbar entgegennahm. Am Abend fand ein großer Fackelzug statt, welcher von allen Studirenden der bayerischen Hauptstadt dargebracht wurde. Während die Fackelträger vor dem Residenzschloße hielten, wurde patriotischen Lieder vorgetragen. Mit einem brausenden Hoch auf den Regenten schloß die Ovation.“

— Großen Lärm hat es in der Deputiertenkammer in Rom gegeben. Die radikalen und republikanischen Abgeordneten brachten allerlei gehässige, in nichts begründete Angriffe gegen Oesterreich-Ungarn vor. Der Ministerpräsident Rudini und Crispi traten diesen Aeußerungen mit aller Entschiedenheit unter dem lauten Beifall des Hauses entgegen. Diese friedensfeindlichen Elemente in der römischen Volksvertretung dürften sich nun wohl zur Genüge überzeugt haben, daß sie auch nach Crispi's Rücktritt auf einen Erfolg ihrer Bestrebungen nicht zu rechnen haben. Die italienische Regierung hält unbedingt fest an ihren vertragmäßigen Verpflichtungen.

— Ein neuer gewaltiger Bankkrach erschüttert den Pariser Geldmarkt. Die Bank des

dépôts et comptes courantes, deren Papiere gewaltig gefallen sind, ist außer Stande, dem Drängen nach Rückzahlung der eingezahlten Gelder zu entsprechen. Es handelt sich um ein Manko von 60 Millionen. Der Finanzminister will mit Hilfe der Bank von Frankreich den völligen Zusammenbruch, der durch Verluste in der argentinischen Krisis drohend geworden ist, verhüten. Die in Verlegenheit befindliche Bank soll die 60 Millionen vorgestreckt bekommen.

— **Amerika.** Der Behringsmeerstreit zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika soll durch einen Schiedspruch aus der Welt geschafft werden. Der König von Belgien ist zum Schiedsrichter ausersehen. — In Chile dauern die Kämpfe immer noch fort. Gerichtweise Meldungen, nach welchen Friedensverhandlungen eingeleitet sein sollen, haben sich bisher nicht bestätigt.

— **Deutscher Reichstag.** Donnerstagssitzung. Berathen wurden die an die Budgetkommission zurückverwiesenen Forderungen für zwei neue Panzerfahrzeuge. Die Kommission schlägt vor, je eine Million Mark als erste Raurate zu bewilligen und dafür die erste Rate zum Bau eines Kreuzers L. „310 000 Mark, zu streichen. Staatssekretär von Bülow erklärte die Zustimmung der preussischen Staatsregierung zu diesem Antrage und glaubt, versichern zu können, daß auch der Bundesrath später zustimmen werde. Abg. Sperlich (Ctr.) und Richter (reisl.) sprechen für den Kommissionsantrag, Abg. Richter-Hagen (freis.) dagegen. Darauf werden die Forderungen angenommen. Dafür stimmen Nationalliberale, Konservative, fast alle Centrumsmitglieder, die Mehrzahl der Freisinnigen. Hierauf wird das Etatsgesetz angenommen und alsdann noch die Novelle zum Patentrete in zweiter Berathung debattiert und genehmigt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Dritte Etatsberatung.)

— **Preussisches Abgeordnetenhaus.** Donnerstagssitzung. Das Haus beendete die zweite Berathung der Gewerbesteuerentwurfes. Es wurden noch erörtert die Bestimmungen über die Verwendung etwaiger Ueberschüsse aus der Gewerbesteuerreform. Diese Ueberschüsse sollen dazu verwendet werden, die nach dem neuen Gesetz härter herangezogenen oberen Gewerbesteuerklassen zu entlasten, während die Entlastung der unteren Klassen schon in der Vorlage selbst ausgesprochen ist. Außerdem wird noch die Erbschaftsteuerentwurfes in dritter Lesung und im Ganzen debattiert und angenommen. Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. (Fortsetzung der zweiten Etatsberatung.)

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 13. März 1891.

* [Dem Bericht des Kreis-Ausschusses] über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten im verflossenen Verwaltungsjahre entnehmen wir Folgendes: Im Jahre 1890 ist der Kreis von größeren Ueberschwemmungen und sonstigen Calamitäten verschont geblieben. — An Steuern hatte der Kreis im Jahre 1890/91 aufzubringen: An Staatssteuern 390511 Mk. gegen 378658 Mk. pro 1889/90, an Provinzialsteuern 32247 Mk. gegen 31136 Mk. pro 1889/90 und an Kreisabgaben 30615 Mk. gegen 32135 Mk. pro 1889/90. — Nach dem Resultate der am 10. December 1890 vorgenommenen Viehzählung betrug der im Kreise vorhandene Bestand: an Pferden 2787 und an Rindvieh 19070 Stück. — Was die Krankenversicherung anbelangt, so bestehen zur Zeit auf dem platten Land 19, gemäß des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 organisierte Krankenkassen: nämlich 3 Orts- und 16 Betriebs-Krankenkassen. — In der Zeit vom 1. April 1890 bis Ende Februar 1891 haben in den beiden in den Städten Hirschberg und Schmiedeberg errichteten Natural-Verpflegungs-Stationen 6037 Personen, gegen das Vorjahr 589 Personen mehr, Naturalunterstützung erhalten. Der Kostenaufwand hierfür betrug 2010,95 Mk., einschließlich eines Miethszuschusses von 150 Mk. für die Station Hirschberg und 50 Mk. Entschädigung für Heizmaterial für die Station Schmiedeberg. — Aus der Rechnung der Kreis-Communkasse für das Etatsjahr 1889/90 ist Folgendes zu erwähnen: Es betrugen die Einnahmen 174518,27 Mark, die Ausgaben 160227,95 Mk., mithin Baarbestand 14290,32 Mk. Nach dem Vermögens-Nachweis betrugen am 31. März 1890: die Activa 129068,50 Mk., die Passiva 69331,07 Mk., die Activa überstiegen somit die Passiva um 59737,43 Mark. Der Fonds für Nothleidende des Hirschberger Kreises hatte eine Höhe von 19538,76 Mark, der Fonds zur Unterstützung von Wegebauten auf dem platten Lande betrug 55414,59 Mk. und der Fonds für den Bau der Eisenbahn Hirschberg-Petersdorf 158302,73 Mark. Im laufenden noch nicht abgeschlossenen Rechnungsjahre 1890/91 haben sich die Schulden des Kreises von 69331,07 Mark um 2576,53 Mark vermindert, so daß dieselben gegenwärtig 66754,54 Mark betragen. Als

Antheil an den landwirthschaftlichen Zöllen aus dem Etatsjahre 1889/90 sind aus der Staatskasse im Juli 1890 an den Kreis 90087 Mark gezahlt worden. Im Etat pro 1890/91 ist dieser Antheil auf 31000 Mark angenommen, bezw. in dieser Höhe zur Erleichterung der Kreisabgaben eingestellt. Der Ueberschuß von 89087 Mark soll, wie dem nächsten Kreistage vorgeschlagen wird, zum Bau der Chaussee Hirschberg-Boberrohrschorf und Grunau-Neu-Flachsen-jeffen mit verwendet werden. An Provinzialabgaben sind wiederum erheblich höhere Beträge, als etatirt waren, erhoben worden, nämlich: Allgemeine Provinzialabgaben 16533,33 Mark, Landarmenkosten 15714,64 Mark, im Ganzen haben 1111,07 Mk. mehr, als etatirt waren, gezahlt werden müssen. — Bezüglich der Kreis-Chaussee Zillertal-Krummhübel ist zu bemerken, daß die gerichtliche Auflassung der von den einzelnen Besitzern hergegebenen Flächen an den Kreis immer noch nicht stattgefunden hat, weil die dazu erforderlichen Cataster-Auszüge und Karten vom königlichen Katastramt noch nicht angefertigt bezw. geliefert sind. Für die Unterhaltung der Chaussee ist in den Etats-Entwurf pro 1891/92 auf Grund des vom Landesbauinspektor Lau aufgestellten und vom Kreistage durch Beschluß vom 23. December 1890 bereits genehmigten speciellen Voranschlages die Summe von 61000 Mark eingestellt. — Für Förderung des Obstbaues im Kreise ist die im Etat pro 1890/91 ausgeworfene Summe von 300 Mark theils zur Ausbildung eines Baumpfleger in Proskau, theils zur Beschaffung von Pflanzenmaterial verwendet und von den angeschafften Obstbäumen im Frühjahr 1890 im Ganzen 71 Stück, nämlich 59 Stück Äpfel- und 12 Stück Birnen- an Pastoren, Lehrer und andere Personen unentgeltlich abgegeben worden. — Bei dem Fonds für Nothleidende des Hirschberger Kreises hat der Kreis-Ausschuß im laufenden Rechnungsjahre bis jetzt aus den Zinsen als einmalige Unterstützungen zusammen 650 Mark an 32 Personen bewilligt und auszahlen lassen. — Bei dem Fonds zur Unterstützung von Wegebauten auf dem platten Lande sind aus den auf gekommenen Zinsen a. der Gemeinde Giersdorf eine Wegebauunterstützung von 340 Mark und b. die Kosten zur Instandhaltung und resp. Umarbeitung der Chaussee-Projekte Hirschberg-Boberrohrschorf und Grunau-Neu-Flachsenjeffen mit zusammen 1408,09 Mark bezahlt worden. — Von den Geschäften des Kreis-Ausschusses ist hervorzuheben: Es wurden 19 Sitzungen abgehalten, 20 Verwaltungssachen und 232 andere Beschlüssachen erledigt. — Personal-Veränderungen unter den Mitgliedern des Kreis-Ausschusses sind nicht vorgekommen. — Der Kreishaushalts-Etat auf die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 70661,50 Mk. An besonderen Fonds ist zu erwähnen, jener für Nothleidende unseres Kreises mit 19538,76 Mark und der Fonds zur Unterstützung von Wegebauten auf dem platten Lande mit 55421,79 Mark.

* [Provinzial-Landtag.] Aus den Verhandlungen der Donnerstag-Sitzung des Schlesischen Provinzial-Landtages ist Folgendes zu erwähnen: Der Provinzial-Ausschuß hat eine Vorlage der Staatsregierung wegen Aenderung über den Erlass eines Gesetzes betreffend die Gewährung von Entschädigungen für Viehverluste infolge von Milzbrand vorberathen und dem Landtage darüber eine Vorlage gemacht. Dieselbe ist in der Agrarcommission vorberathen worden, und aufgrund dieser Berathung beantragt die Commission und begründet diesen Antrag in ausführlicher Weise durch ihren Berichterstatter, Abg. Freiherr von Reichenstein auf Pawlowitz, zu beschließen: der Landtag erklärt sich mit den Ausführungen des Provinzial-Ausschusses einverstanden und erachtet in Gemäßheit derselben den alsbaldigen Erlass eines Gesetzes, betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere, für den Provinzialverband von Schlesien als ein dringendes Bedürfnis. Der Antrag wurde mit der Aenderung die Entschädigungspflicht nur für Rinder und Pferde zu erbitten, mit großer Mehrheit angenommen. — Dem Wilhelm- und Augustastift, Idioten-Bildungs- und Pflegeanstalt für den Regierungsbezirk Liegnitz wird eine Jahresunterstützung von 12000 Mk. vom 1. April dieses Jahres gewährt werden, gegen die Verpflichtung, dafür an der Anstalt 35 Freistellen zu unterhalten, von welchen zehn in Dreiviertel-, Halbe- und Einviertel-Freistellen getheilt werden können. — Inbezug auf ein

Gesuch des Schlesischen Fischereivereins beantragt die Finanzcommission zu beschließen, „das Gesuch des Schlesischen Fischereivereins um einen jährlichen Beitrag für die Zwecke des Vereins, insbesondere zur Anlage von Fischbrut- und Zuchtanstalten, von Kalleitern und Lachssteigen, von 5000 Mk. aus den bereiten Mitteln bezw. aus den Ueberschüssen der Provinzial-Hülfskasse, dem Provinzialausschuß zur Prüfung und event. Berücksichtigung zu überweisen.“ Abg. Graf Büdler-Burghaus beantragt und vertritt mit Wärme die sofortige Genehmigung einer dauernden Jahresbeihilfe von 5000 Mk. Die Genehmigung des Commissionsantrages könnte unter Umständen eine Verzögerung um zwei Jahre bedeuten. Nach längerer Debatte beschloß der Landtag die Annahme des Antrages des Grafen Büdler, also die sofortige und dauernde Bewilligung einer Jahresbeihilfe von 5000 Mk. an den Schlesischen Fischereverein.

* [Die königlichen Eisenbahndirectionen] sind durch einen Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden, in die Gütertariife für den Staatsbahnverkehr zur Erleichterung des Publikums folgenden Zusatz aufzunehmen: Der Lauf der Entladefristen ruht für die Dauer der zoll- und steueramtlichen Abfertigung, sofern diese nicht durch die Schuld der Partei verzögert wird. Die Verzögerung ist seitens der letzteren durch amtliche Bescheinigung der Zoll- oder Steuerbehörde nachzuweisen.

* [Thierschutzverein.] In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Thierschutzvereins wurden zunächst noch genauere Bestimmungen über die Prämierung von Thierschützern, welche bald nach Ostern stattfinden soll, getroffen, auch die hierbei aus der Stadt in Betracht kommenden Personen festgestellt. Ferner verlas der Herr Vorsitzende ein von ihm verfaßtes Gesuch des Thierschutzvereins an den königlichen Landrath um die Herabsetzung einer Kreis-Polizei-Verordnung, betreffend die Regelung des Hundefuhrwesens.

* [Leipziger Sänger.] Wie wir bereits erwähnten, veranstalteten die bei uns noch in bestem Andenken stehenden Leipziger Sänger unter Direction des Herrn Raimund Hanke am Montag und Dienstag nächster Woche humoristische Abende im „Concert-hause.“ Das „Vissaer Tagebl.“ schreibt unterm 14. October v. J. über die lustigen Sänger: „Die Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger (Direction Raimund Hanke) gaben gestern Abend im Kaiserhofe ihre erste Vorstellung, und wie die Vorstellungen dieser Sänger stets, so war auch die gestrige sehr zahlreich besucht. Der Sänger-Gesellschaft ging der beste Ruf voraus und sie hat denselben gestern Abend aufs beste bethätigt. Die einzelnen Sänger besitzen schöne, umfangreiche und gut geschulte Stimmen, wodurch nicht nur der Einzel- und Quartettgesang, sondern auch der Couplet-Vortrag gehörig zur Geltung kommen konnte. Ganz tüchtige Kräfte besitz die Gesellschaft in den Herren Krause und Schadow. Ersterer trug mehrere recht ansprechende Lieder in durchaus guter Weise und mit guter Stimme vor, so das Walzerlied „Meine kleine Nachbarin“, welches großen Beifall fand, so daß sich Herr Krause zu einer nicht minder guten Einlage gezwungen sah. Herr Schadow hat in seinem „Ein fahrender Sänger“ hinreichende Gelegenheit, seinen ansprechenden Bariton zur Geltung zu bringen. Von den Quartetts war der Walzer „Donauwellen“ von größter Wirkung. Großartigen Beifall fand der Damen-Darsteller, der in der That alle übertrifft, die sich in dieser Rolle bisher hier gezeigt haben. In jeder Situation, besonders aber als Theater-directorin, war Herr Dhaus originell und wußte die Heiterkeit des Publikums hervorzuheben. In den komischen Vorträgen zeichnete sich besonders Herr Franke aus.“

* [Entfernt] haben sich gestern die beiden Milchmädchen eines in nächster Nähe der Stadt gelegenen Dominiums, nachdem sie sich in letzter Zeit Veruntreuungen und Betrügereien zu Schulden kommen ließen. Wie verlautet, sollen die Unterschlagungen von nicht unbedeutendem Umfange sein. Die Ausreißerinnen ließen gestern Vormittag ihre Milch-(Hand)-Wagen auf offener Straße stehen und sollen sich in der Richtung nach Schwarzbach entfernt haben. Hoffentlich gelingt es bald, die Flüchtigen festzunehmen und für ihre Veruntreuungen zur Verantwortung zu ziehen. Die in der Stadt verbreiteten Gerüchte über diesen Fall dürften vorläufig mit Vorsicht aufzunehmen sein, da erst durch eine gründliche Untersuchung die Sachlage klarzustellen ist.

* [Personalmeldungen.] Ernann: Der Kaufmann Scholz in Arnsdorf, Kreis Hirschberg, zum Standesbeamten des Standesamtsbezirks Arnsdorf und der Maurermeister Kahl daselbst zum Standesbeamten-Stellvertreter desselben Bezirks. — Veretzt: Der Gerichtsvollzieher Feige in Schmiedeberg an das Amtsgericht zu Schweidnitz.

* [Beihilfe.] Der Evangel. Ober-Kirchenrath hat der Gemeinde Alt-Kemnitz zu den Kosten der Reparatur ihres Kirchengebäudes und der Orgel eine Beihilfe von 400 Mark aus dem Collectenfonds der evangelischen Kirche bewilligt.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Hundemaulkorb. — Verloren: Eine Thür von einem Flechtwagen und eine Schildhaarnadel.

* Schwarzbach, 12. März. An den Mäfern sind hier in letzter Zeit so viele Kinder erkrankt, daß der regelmäßige Schulunterricht nicht aufrecht zu erhalten war. In Folge dessen ist die Schließung der Schule bis auf Weiteres angeordnet.

* Lomnitz, 12. März. Am 4. d. M. ist hier selbst ein Hund, welcher mehrere Hunde gebissen hat und bei welchem die Tollwuth thierärztlich constatirt worden ist, erschossen worden. Infolgedessen ist für den Amtsbezirk die Hundesperre bis 4. Juni angeordnet worden.

o. Vollenhain, 12. März. Der Gemeinderath und die Gemeindevertretung haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine umfassende Renovierung der hiesigen evangelischen Kirche und des Thurmes im Laufe des Sommers vornehmen zu lassen.

X. Waldenburg, 11. März. Ein am angezwungenen Leisebach in der Nähe des Schießhauses vorübergehender siebenjähriger Knabe kam dem steil abfallenden Ufer zu nahe und stürzte in die kalten Fluthen, die ihn mit forttrissen. Dem Krankenwärter Deckwart, welcher den Vorfall bemerkt hatte, gelang es, den Knaben noch rechtzeitig zu erfassen und ihn so vom sicheren Tode zu erretten.

e. Haynau, 12. März. Der Destillateur Fr. hier selbst suchte sein Heil in der Flucht, als er im vorigen Herbst wegen Verleitung zum Meineide zur Verantwortung gezogen werden sollte. Gestern ist nun dessen Ehefrau unter dem Verdachte, Wissen von dem Verbrechen des Mannes gehabt zu haben,

Menge vorgefunden, daß es den Leuten gar nicht möglich war, die großen Wurst- und Fleischmengen zu verprassen, so daß sogar schon verdorbenes Fleisch aufgefunden wurde. Alles, was in den letzten Monaten irgendwo gestohlen, scheint hier zusammengekehrt worden zu sein. Die Uebelthäter werden nunmehr ihres Lohnes theilhaftig werden.

h. Görlitz, 12. März. Die Diebe, bei denen so viele Lebensmittel gefunden wurden, wurden dadurch ermittelt, daß es gelang, am Dienstag Abend einen derselben auf frischer That im Keller des Hauses Wilhelmstraße Nr. 8 abzufassen. Ein junges Mädchen erblickte, als es den Keller betrat, den Einbrecher bei seiner Arbeit, der bereits zwei Thüren mittelst Brecheisens geöffnet, und rief alsbald Hilfe herbei, worauf die Festnahme des Diebes erfolgte. — Ein größerer Diebstahl wurde vor einigen Tagen im Hause Elisabethstraße Nr. 20 verübt. Den Dieben sind zahlreiche Schmuckgegenstände von hohem Werthe und verschiedene baare Geldbeträge anheimgefallen.

d. Marklissa, 9. März. Als am Sonnabend Abend der Gärtner Wünsch in Dertmannsdorf von der Tagesarbeit auf dem Heimwege sich befand, verfehlte er in der Dunkelheit den Weg und fiel in der Nähe des Vertram'schen Grundstücks in den ziemlich ufervollen Queis. Zum Glück wurden seine Hilferufe gehört, so daß er dem nassen Element noch lebend entzogen werden konnte. Doch trat in Folge der Erkältung nach kurzer Zeit der Tod durch Herzschlag ein. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und sechs unmündige Kinder.

* Ober-Tannhausen, 9. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in dem an der Reinsbachstraße belegenen Steinbruche zugetragen. Theile der hohen Felswand stürzten herunter. Von den drei dort beschäftigten Arbeitern konnte sich einer retten, während die beiden anderen Arbeiter schwer verletzt wurden. Einer der Verwundeten, Namens Kalms, starb eine Stunde nach dem Unfall, da ihm der Brustkorb zerschmettert worden war.

P. Delz, 8. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Donnerstag in Bogschütz zugetragen. Der 17jährige Kuhjunge Erdmann Barth, bei einem dortigen Bauergutsbesitzer in Diensten, war damit beschäftigt, Rüben aus einer sogenannten Rüben-

gegen den Dekonom. Dieser rief: „Schieße nicht!“ aber in demselben Augenblicke frachte ein Schuß. Die Kugel traf den Dekonom in die Brust, doch wurde sie durch die dicke Kleidung aufgehalten, so daß der Getroffene mit dem Schrecken und einer ansehnlichen Geschwulst davonkam.

ff. Breslau, 12. März. In feierlicher Weise erfolgte heute Mittag die Beerdigung des verewigten Oberbürgermeisters Friedensburg. Dem Trauerkondukt schloß sich ein zahlreiches Gefolge, die städtischen Beamten, Würdenträger u. s. f. an. — Die von dem zum Tode verurtheilten Getreidemäcker August Schesler eingelegte Revision ist vom Reichsgericht als begründet erachtet worden. Das Reichsgericht hat deshalb das Urtheil des hiesigen Schwurgerichts aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an dasselbe Gericht zurückverwiesen.

* [Schöffengerichtssitzung vom 13. März.] Der hiesige Arbeiter Josef Grmel, dessen Name auch die Trunkenboldliste in den Gasthäusern ziert, war angeklagt wegen Obdachlosigkeit, Landstreichens und wegen Mithatbeschaffung einer Wohnung. Der Angeklagte, welcher eine zahlreiche Familie besitzt, bezieht eine Pension von monatlich 15 M. für eine in den Feldjägern erhaltene Kopfwunde, und will durchaus für seine Angehörigen nicht sorgen. Am 20. Januar d. J. wurde derselbe wiederum auf hiesiger Promenade in einem sehr derangirten Zustande von dem Nachwächter angetroffen und mußte verhaftet werden. Seine obdachlose Familie wohnt z. B. im Stifte z. h. Geist. Grmel wurde für diese 3 Fälle mit je 1 Tag bestraft. Diese 3 Tage wurden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. — Die bis jetzt unbefragte Selma Friede aus Schreibebau stahl am 27. Febr. auf der hiesigen Promenade einem Musikanten aus der Tasche ein Portemonnaie mit 10 M., während sie von demselben bei Mondscheinsbeleuchtung seine Liebeserklärungen mit Wohlbehagen anhörte. Dafür erhielt sie zu ihrer Befriedigung eine monatliche Gefängnißstrafe. — Der in Jeseffstadt in Böhmen geborene und daselbst oft vorbestrafte Arbeiter Sirowatka miethete sich bei der Wittve Krüninger hier selbst vor Weihnachten als Schlafknecht ein. Der Angeklagte stellte sich ebenfalls als Wittwer vor und Frau K. war nicht abgeneigt, mit dem Angeklagten in ein neues Eheverhältniß einzugehen. Im Januar dieses Jahres fehlten aber der Wirthin, sowie deren Tochter nach und nach verschiedene Gegenstände, z. B. 2 Tischtücher, 2 Handtücher, 1 graue Thymade, 1 Nähmaschine, 1 Hartweisel, 1 Stemmzettel, im Werthe von 25 M. Diese Gegenstände waren bei einem hiesigen Verzejant von dem Angeklagten untergebracht worden. Er behauptet, alles was seiner Braut gehöre, sei auch sein Eigenthum und da er außerdem doch kein Wittwer war und das erlöste Geld für sich verwendet hatte, erhielt er 6 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten, wegen Vorpiegelung falscher Thatsachen. — Der Bäcker Donnash aus Rybnitz bemühte sich im Januar d. J., hier selbst oder in der Umgegend Arbeit zu finden. Da ihm dies nicht gelang, hat er einen kranken Collegen um das Reisegeld

zwungenheit, während er sich mit einem gelbseidenen Taschentuche den Schweiß von der hohen Stirn abtrocknete — „bin ganz erschauert — hat Mühe genug gekostet die Ueberredung —“ „Aber ich bin Ihnen nicht einmal dankbar,“ gestand Frau Anna freimüthig. „Ich hätte es gern gesehen, wenn mein Mann Vergessenheit gesucht hätte in den Lasten seiner amtlichen Thätigkeit.“

Boländer schüttelte mit lebenswürdigem Lächeln den Kopf, während er den Mund wie zum Pfeifen spitzte.

Der General-Director schob sein Glas weit auf den Tisch zurück und legte die flache Hand nachdrücklich auf diesen.

„Vergessen!“ sagte er mit harter Stimme, während sein Blick erstarrte; „wie Du thöricht sprichst, Frau — ich habe Nichts zu vergessen —“

Er brach kurz ab und schaute anderwärts.

Frau Anna seufzte schmerzlich auf; aber sie wagte nicht Etwas zu entgegnen.

„Was ich sagen wollte —“ unterbrach Boländer das unbegreiflich werdende Schweigen, welches für eine Weile auf der kleinen Gesellschaft gelastet hatte, „ich habe es vorhin schon mittheilen wollen — gestern große Schlacht vor Sedan gewesen — Napoleon gefangen — unser Regiment auch Theil genommen an dem glorreichen Sieg.“

Eisen konnte sein Erschrecken für einen Augenblick nicht meistern. Er blickte den Freund jäh an und wechselte auffällig die Farbe.

„Ah — das ist ja recht schön,“ brachte er endlich hervor. „Woher hast Du erfahren —“

„Die Spahen pfeifen es auf den Dächern — hahaha — und Du weißt es noch nicht, Hermann? — Heute Mittag Depesche gekommen — muß großartige Schlacht gewesen sein.“

Eisen athmete schwer auf, und Frau Anna sah mit banger Sorge, wie die alte Last sich wiederum auf sein Herz zu senken begann.

„Waren — waren es viel Verluste auf deutscher Seite? —“ stieß er endlich mit unsicherer Stimme hervor.

„Geradezu enorm“ — fuhr Boländer rücksichtslos heraus —

„besonders“ unser Regiment — soll geradezu decimirt sein — fast alle Offiziere weggeschossen.“

Der stolze, unnahbare Mann stieß einen Behlaut aus; das hatte ihn gefaßt und saß nun tief in seinem Herzen.

Boländer sah wie tief erschrocken zu ihm herüber.

„Ja so,“ sagte er mit schmerzlichem Bedauern, indem er die Hände des Anderen ergriff — „armer, armer Freund!“

Dabei stiegen ihm die Thränen in die Augen, und er mußte sich abwenden, um seine Rührung zu verbergen.

Boländer war der Frau Anna immer gleichgültig gewesen; von diesem Augenblick aber an — sie wußte selbst nicht warum — ergriff sie ein unbefiegbarer Widerwille gegen den freundlichen Herrn Boländer mit seiner herzlichen Theilnahme.

Eisen stand rasch auf von seinem Sitze, und sein Gesicht hatte den finsternen Ausdruck, den es für gewöhnlich zur Schau trug.

„Ich begreife Deine Theilnahme nicht — ich habe Nichts verloren,“ sagte er abweisend; aber seine Stimme zitterte auffällig, während er diese kalten Worte sprach.

Boländer wollte Etwas erwidern, aber Eisen winkte mit der Hand ab.

„Du mußt mich für heute entschuldigen, sagte er; „ich — bin doch nicht ganz so kräftig, als ich geglaubt habe.“

Damit grüßte er kurz und ging raschen Schrittes in sein Haus.

Boländer wandte sich peinlich berührt, zu Frau Anna; aber auch diese wußte sich bald unter irgend einem Vorwande zu entschuldigen, so daß dem Hausfreunde nichts Anderes übrig blieb, als sich zu verabschieden.

Er brachte seinen Abschiedsgruß ungemein wortreich und mit der nochmaligen Versicherung seiner aufrichtigen, freundschaftlichen Theilnahme an, dann ging er seiner Wege. Als er den Vorgarten durchschritt und in die Allee einbog, welche zur Janenstadt führte, war sein blühendes Gesicht nicht mehr in so theilnehmende Falten gelegt wie vorhin — er lächelte spöttisch und schwenkte dabei in ausgelassener Laune sein Spazierstöckchen.

dépôts et comptes courantes, deren Papiere gewaltig gefallen sind, ist außer Stande, dem Drängen nach Rückzahlung der eingezahlten Gelder zu entsprechen. Es handelt sich um ein Manko von 60 Millionen. Der Finanzminister will mit Hilfe der Bank von Frankreich den völligen Zusammenbruch, der durch Verluste in der argentinischen Krisis drohend geworden ist, verhüten. Die in Verlegenheit befindliche Bank soll die 60 Millionen vorgestreckt bekommen.

— Amerika. Der Behringsmeerstreit zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika soll durch einen Schiedsspruch aus der Welt geschafft werden. Der König von Belgien ist zum Schiedsrichter ausersehen. — In Chile dauern die Kämpfe immer noch fort. Gerichtweise Meldungen, nach welchen Friedensverhandlungen eingeleitet sein sollen, haben sich bisher nicht bestätigt.

— Deutscher Reichstag. Donnerstagssitzung. Berathen wurden die an die Budgetkommission zurückverwiesenen Forderungen für zwei neue Panzerfahrzeuge. Die Kommission schlägt vor, je eine Million Mark als erste Baubate zu bewilligen und dafür die erste Rate zum Bau eines Kreuzers K., 3 100 000 Mark, zu streichen. Staatssekretär von Bülow erklärt die Zustimmung der preussischen Staatsregierung zu diesem Antrage und glaubt, versichern zu können, daß auch der Bundesrath später zustimmen werde. Abgg. Sperlich (Ctr.) und Richter (reif.) sprechen für den Kommissionsantrag, Abg. Richter-Hagen (freif.) dagegen. Darauf werden die Forderungen angenommen. Dafür stimmen Nationalisten, Konservativen, fast alle Centrumsmitglieder, die Mehrzahl der Freisinnigen. Hierauf wird das Etatsgesetz angenommen und alsdann noch die Novelle zum Patentgesetz in zweiter Berathung debattiert. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Dritte Etatsberatung.)

— Preussisches Abgeordnetenhaus. Donnerstagssitzung. Das Haus beendet die zweite Berathung der Gewerbesteuerreform. Es wurden noch erörtert die Bestimmungen über die Verwendung etwaiger Ueberschüsse aus der Gewerbesteuerreform. Diese Ueberschüsse sollen dazu verwendet werden, die nach dem neuen Gesetz härter herangezogenen oberen Gewerbesteuerklassen zu entlasten, während die Entlastung der unteren Klassen schon in der Vorlage selbst ausgesprochen ist. Außerdem wird noch die Erbschaftsteuerreform in dritter Lesung und im Ganzen debattiert. Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. (Fortsetzung der zweiten Etatsberatung.)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 13. März 1891.

* [Dem Bericht des Kreis-Ausschusses] über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Communal-Angelegenheiten im verfloffenen Verwaltungsjahre.

Antheil an den landwirthschaftlichen Zöllen aus dem Etatsjahre 1889/90 sind aus der Staatskasse im Juli 1890 an den Kreis 90 087 Mark gezahlt worden. Im Etat pro 1890/91 ist dieser Antheil auf 31 000 Mark angenommen, bezw. in dieser Höhe zur Erleichterung der Kreisabgaben eingestellt. Der Ueberschuß von 89 087 Mark soll, wie dem nächsten Kreistage vorgeschlagen wird, zum Bau der Chaussee Hirschberg-Boberöhrsdorf und Grunau-Neu-Flachsen-see mit verwendet werden. An Provinzialabgaben sind wiederum erheblich höhere Beträge, als etatirt waren, erhoben worden, nämlich: Allgemeine Provinzialabgaben 16 533,33 Mark, Landarmenkosten 15 714,64 Mark, im Ganzen haben 1111,07 Mk. mehr, als etatirt waren, gezahlt werden müssen. — Bezüglich der Kreis-Chaussee Zillertal-Krummhübel ist zu bemerken, daß die gerichtliche Auffassung der von den einzelnen Besitzern hergegebenen Flächen an den Kreis immer noch nicht stattgefunden hat, weil die dazu erforderlichen Cataster-Auszüge und Karten vom königlichen Katasteramt noch nicht angefertigt bezw. geliefert sind. Für die Unterhaltung der Chaussee ist in den Etats-Entwurf pro 1891/92 auf Grund des vom Landesbauinspektor Lau aufgestellten und vom Kreistage durch Beschluß vom 23. December 1890 bereits genehmigten speciellen Voranschlags die Summe von 61 000 Mark eingestellt. — Für Förderung des Obstbaues im Kreise ist die im Etat pro 1890/91 ausgeworfene Summe von 300 Mark theils zur Ausbildung eines Baumpflegers in Proskau, theils zur Beschaffung von Pflanzenmaterial verwendet und von den angeschafften Obstbäumen im Frühjahr 1890 im Ganzen 71 Stück, nämlich 59 Stück Aepfel- und 12 Stück Birnen- an Pastoren, Lehrer und andere Personen unentgeltlich abgegeben worden. — Bei dem Fonds für Nothleidende des Hirschberger Kreises hat der Kreis-Ausschuß im laufenden Rechnungsjahre bis jetzt aus den Zinsen als einmalige Unterstützungen zusammen 650 Mark an 32 Personen bewilligt und auszahlen lassen. — Bei dem Fonds zur Unterstützung von Wegebauten auf dem platten Lande sind aus den auf gekommenen Zinsen a. der Gemeinde Giersdorf eine Wegebaunterstützung von 340 Mark und b. die Kosten zur Aufertigung und resp. Umarbeitung der Chaussee-Projekte Hirschberg-Boberöhrsdorf und Grunau-Neu-

Gesuch des Schlesischen Fischereivereins beantragt die Finanzcommission zu beschließen, „das Gesuch des Schlesischen Fischereivereins um einen jährlichen Beitrag für die Zwecke des Vereins, insbesondere zur Anlage von Fischbrut- und Zuchtanstalten, von Alleeitern und Bachsteigen, von 5000 Mk. aus den bereiten Mitteln bezw. aus den Ueberschüssen der Provinzial-Hülfskasse, dem Provinzialausschuß zur Prüfung und event. Berücksichtigung zu überweisen.“ Abg. Graf Büdler-Burghaus beantragt und vertritt mit Wärme die sofortige Genehmigung einer dauernden Jahresbeihilfe von 5000 Mk. Die Genehmigung des Kommissionsantrages könnte unter Umständen eine Verzögerung um zwei Jahre bedeuten. Nach längerer Debatte beschloß der Landtag die Annahme des Antrages des Grafen Büdler, also die sofortige und dauernde Bewilligung einer Jahresbeihilfe von 5000 Mk. an den Schlesischen Fischereiverein.

* [Die königlichen Eisenbahndirectionen] sind durch einen Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten angewiesen worden, in die Gütertarife für den Staatsbahnverkehr zur Erleichterung des Publikums folgenden Zusatz aufzunehmen: Der Lauf der Entladefristen ruht für die Dauer der Zoll- und steueramtlichen Abfertigung, sofern diese nicht durch die Schuld der Partei verzögert wird. Die Verzögerung ist seitens der letzteren durch amtliche Bescheinigung der Zoll- oder Steuerbehörde nachzuweisen.

* [Thierschutzverein.] In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Thierschutzvereins wurden zunächst noch genauere Bestimmungen über die Prämierung von Thierpflegern, welche bald nach Ostern stattfinden soll, getroffen, auch die hierbei aus der Stadt in Betracht kommenden Personen festgestellt. Ferner verlas der Herr Vorsitzende ein von ihm verfaßtes Gesuch des Thierschutzvereins an den königlichen Landrath um die Herteilung einer Kreis Polizei Verordnung, betreffend die Regelung des Hundefuhrwesens.

* [Leipziger Sänger.] Wie wir bereits erwähnt, veranstalten die bei uns noch in bestem Andenken stehenden Leipziger Sänger unter Direction des Herrn Raimund Hanke am Montag und Dienstag nächster Woche humoristische Abende im „Concert-hause.“ Das „Vissaer Tagebl.“ schreibt unterm 14. October v. J. über die lustigen Sänger: „Die Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger (Direction Raimund Hanke) gaben gestern Abend im Kaiser-

Frau Anna hatte unterdessen ihre Unruhe nicht bemeistern können, sie war rasch ebenfalls in das Haus gegangen und hatte ihren Gatten aufgesucht.

In seinem Arbeitszimmer fand sie ihn. Er saß mit verhülltem Haupte im Lehnstuhl, und als Frau Anna leisen Schrittes näher trat, wurde sie gewahr, daß ihr Gatte weinte.

Dieser Anblick ging ihr mächtig zu Herzen — er durchschnitt ihre Seele wie ein zweischneidiges Schwert. Diese Thränen des starken Mannes verkündeten ihr deutlicher als alles Andere, was ihr Mann durchgelitten hatte in der letztvergangenen Zeit.

Sie trat hart neben ihn und legte ihm die weiße Hand auf die gramdurchfurchte Stirn.

Eisen fuhr wie aus schwerem Sinnen auf und blickte seine Gattin verstört an.

„Du bist's,“ sagte er nach einer Weile gepreßt, während welcher er vergeblich bemüht war, seinem Gesichte den gewöhnlichen Ausdruck zurückzugeben. Es gelang ihm nicht.

„Hermann,“ sagte Frau Anna mit sanfter, klagender Stimme, „bin ich nicht Dein Weib? — Was hast Du, was lastet auf Deinem Herzen? — Komm sprich Dich aus zu mir.“

„Laß, laß,“ wollte Eisen abwehren, aber Frau Anna hatte sich ihm schon auf den Schooß gesetzt und den einen Arm zärtlich um den Nacken geschlungen.

„Als uns der Priester einst vor Gottes Altar vereinte, Hermann,“ sagte sie leise, „da wollten wir Nichts geheim halten vor einander — wir versprachen uns rückhaltloses Vertrauen. Ist es nun anders geworden, Hermann? Bin ich nicht mehr die Gefährtin Deines Lebens und die treue Gehilfin Deines Schaffens und Sorgens?“

Eisen zog sie an sich und küßte sie auf die Stirn.

„Anna,“ klagte er leise, „ich ertrage es nicht länger, mir bricht das Herz darüber.“

Seine Gattin war tief erschüttert durch diese wenigen Worte. Sie sah Thränen in seinen Augen — in den Augen desselben Mannes, welcher immer als ihr Ideal gegolten und den sie hoch über sich stehend gewöhnt hatte. Nun sah sie, daß er ein

„Ich glaube kaum, daß meine Fürbitte in dieser Beziehung irgend welchen Einfluß auf die Entschliessung meines Gatten hätte,“ sagte sie. „Ich meine aber auch, daß gerade die gewohnte Thätigkeit —“

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche! — Nichts erheitert den Geist so wie die Ruhe.“

„Aber wir streiten um des Kaisers Bart,“ sagte Eisen mit einigem Unmuth. „Es bleibt dabei, Fritz! Ihr könnt mich zu Morgen wieder erwarten.“

Boländer blickte gereizt vor sich nieder, und sein volles Antlitz verlor dadurch viel von der ihm eigenen Lebenswürdigkeit.

„Wie Du willst,“ sagte er, indem er mit einer raschen Bewegung die erst zur Hälfte gerauchte Cigarre auf den Tischplatz vor der Laube schleuderte. „Wenn Du in einem solchen Tone sprichst, muß ich wohl schweigen — Du bist ja mein Vorgesetzter.“

Eisen gab nicht gleich Antwort — er lehnte sich mit einer finsternen Wolke auf der Stirn in seinen Sessel zurück.

„Wie Du sprichst,“ sagte er endlich. „Als ob ich Dich schon jemals den Vorgesetzten hätte fühlen lassen — ich denke, wir sind Freunde.“

„Eben deshalb solltest Du auch den Freundesrath nicht verschmähen,“ nahm Boländer seinen Vorthell wahr. „Ich meine es aufrichtig mit Dir, das weißt Du selbst —“

„Davon ist keine Rede —“

„Nun also — sei vernünftig und stärke Dich erst gänzlich, ehe Du die Geschäftslast wieder auf Deine Schultern nimmst.“ Eisen schüttelte leicht das Restchen Nothwein in seinem Glase hin und her.

Er sah vor sich nieder, während Boländer keinen Blick von ihm wandte. Als Eisen aufschaute, sah er das Auge seines Freundes mit beinahe stehendem Ausdrucke auf sich gerichtet.

Er beugte sich vor und schüttelte Boländer warm die Hand. „Du bist ein treuer Freund,“ sagte er einfach; ich will es mir wenigstens überlegen —“

Das alte Lächeln kehrte auf Boländers Antlitz zurück.

„Wie Du mich erschreckt hast —“ sagte er mit alter Unge-Roman-Beilage der „Post a. d. A.“ — Verlorene Ehre.

* [Personalnachrichten.] Ernann: Der Kaufmann Scholz in Arnsdorf, Kreis Hirschberg, zum Standesbeamten des Standesamtsbezirks Arnsdorf und der Mautermeister Kahl daselbst zum Standesbeamten-Stellvertreter desselben Bezirks. — Verfeht: Der Gerichtsvollzieher Feige in Schmiedeberg an das Amtsgericht zu Schweidnitz.

* [Beihilfe.] Der Evangel. Oberkirchenrath hat der Gemeinde Alt-Kemnitz zu den Kosten des Reparatur ihres Kirchengebäudes und der Orgel eine Beihilfe von 400 Mark aus dem Collectenfonds der evangelischen Kirche bewilligt.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Hundemaulkorb. — Verloren: Eine Thür von einem Flechtwagen und eine Schildhaarnadel.

* Schwarzbach, 12. März. In den Mäfern sind hier in letzter Zeit so viele Kinder erkrankt, daß der regelmäßige Schulunterricht nicht aufrecht zu erhalten war. In Folge dessen ist die Schließung der Schule bis auf Weiteres angeordnet.

* Lomnitz, 12. März. Am 4. d. M. ist hier selbst ein Hund, welcher mehrere Hunde gebissen hat und bei welchem die Tollwuth thierärztlich konstatiert worden ist, erschossen worden. Infolgedessen ist für den Amtsbezirk die Hundesperre bis 4. Juni angeordnet worden.

* o. Vollenhain, 12. März. Der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine umfassende Renovierung der hiesigen evangelischen Kirche und des Thurmes im Laufe des Sommers vornehmen zu lassen.

* X. Waldenburg, 11. März. Ein am angeschwollenen Leisebach in der Nähe des Schießhauses vorübergehender siebenjähriger Knabe kam dem steil abfallenden Ufer zu nahe und stürzte in die kalten Fluthen, die ihn mit forttrissen. Dem Krankenwärter Deckwart, welcher den Vorfall bemerkt hatte, gelang es, den Knaben noch rechtzeitig zu erfassen und ihn so vom sicheren Tode zu retten.

* e. Haynau, 12. März. Der Destillateur Fr. Hierselbst suchte sein Heil in der Flucht, als er im vorigen Herbst wegen Verleitung zum Meineide zur Verantwortung gezogen werden sollte. Gestern ist nun dessen Ehefrau unter dem Verdachte, Wissen von dem Verbrechen des Mannes gehabt zu haben, plötzlich verhaftet und alsbald nach Liegnitz übergeführt worden.

* h. Görlitz, 11. März. Endlich sind die frechen Diebe entdeckt und dingfest gemacht, welche in den letzten Wochen durch ihre Einbrüche große Aufregung erregten. Festgenommen ist ein auf der Schanze wohnender Tischler und ein Handarbeiter, der Geliebte der Schwester des Ersteren. Durch die nähere Untersuchung wird erst festgestellt werden können, inwieweit die Angehörigen der Beiden von den Diebstählen unterrichtet waren. Die aufgefundenen Sachen sind so mannigfacher Art, daß daraus geschlossen wird, daß wohl an 80 Einzelthaten dazu gehört haben mögen, um das Lager zusammenzuschleppen. Lebensmittel wurden in so erheblicher

Menge vorgefunden, daß es den Leuten gar nicht möglich war, die großen Wurst- und Fleischmengen zu verprassen, so daß sogar schon verdorbenes Fleisch aufgefunden wurde. Alles, was in den letzten Monaten irgendwo gestohlen, scheint hier zusammengekehrt worden zu sein. Die Uebelthäter werden nunmehr ihres Lohnes theilhaftig werden.

* h. Görlitz, 12. März. Die Diebe, bei denen so viele Lebensmittel gefunden wurden, wurden dadurch ermittelt, daß es gelang, am Dienstag Abend einen derselben auf frischer That im Keller des Hauses Wilhelmstraße Nr. 8 abzufassen. Ein junges Mädchen erblickte, als es den Keller betrat, den Einbrecher bei seiner Arbeit, der bereits zwei Thüren mittelst Brechens geöffnet, und rief alsbald Hilfe herbei, worauf die Festnahme des Diebes erfolgte. — Ein größerer Diebstahl wurde vor einigen Tagen im Hause Elisabethstraße Nr. 20 verübt. Den Dieben sind zahlreiche Schmuckgegenstände von hohem Werthe und verschiedene baare Geldbeträge anheimgefallen.

* d. Marklissa, 9. März. Als am Sonnabend Abend der Gärtner Wünsch in Dertmannsdorf von der Tagesarbeit auf dem Heimwege sich befand, verfehlte er in der Dunkelheit den Weg und fiel in der Nähe des Vertam'schen Grundstücks in den ziemlich ufervollen Queis. Zum Glück wurden seine Hilferufe gehört, so daß er dem nassen Element noch lebend entzissen werden konnte. Doch trat in Folge der Erkältung nach kurzer Zeit der Tod durch Herzschlag ein. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und sechs unmündige Kinder.

* Ober-Tannhausen, 9. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in dem an der Reimsbachstraße belegenen Steinbruche zugetragen. Theile der hohen Felswand stürzten herunter. Von den drei dort beschäftigten Arbeitern konnte sich einer retten, während die beiden anderen Arbeiter schwer verletzt wurden. Einer der Verwundeten, Namens Kalms, starb eine Stunde nach dem Unfall, da ihm der Brustkorb zerschmettert worden war.

* P. Dels, 8. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Donnerstag in Bogschütz zugetragen. Der 17jährige ruhige Erdmann Barth, bei einem dortigen Bauergutsbesitzer in Diensten, war damit beschäftigt, Rüben aus einer sogenannten Rübenhütte herauszuholen und hatte sich zu diesem Behufe so auf die Erde gelegt, daß er mit Kopf und Händen innerhalb der Erdhütte war. Plötzlich stürzte die Hütte ein und eine Erdscholle traf den Barth so unglücklich auf den Nacken, daß er auf der Stelle todt war. Dem verunglückten Barth war vor einigen Jahren von seinem Bruder das linke Auge während des Spielens ausgestochen worden.

* Leobschütz, 8. März. Ein Dekonom im Leobschützer Kreise ging Sonntag in Begleitung eines Burschen nach Troppau. Unterwegs zog ersterer einen geladenen Revolver und zeigte ihn seinem Begleiter. Dieser zielte und drückte einige Male ab. Der Revolver enthielt einige schon abgeschossene Patronen. Als es nicht krachte, richtete er die Waffe

gegen den Dekonom. Dieser rief: „Schieße nicht!“ aber in demselben Augenblicke brachte ein Schuß. Die Kugel traf den Dekonom in die Brust, doch wurde sie durch die dicke Kleidung aufgehalten, so daß der Betroffene mit dem Schrecken und einer ansehnlichen Geschwulst davonkam.

* Breslau, 12. März. In feierlicher Weise erfolgte heute Mittag die Beerdigung des verewigten Oberbürgermeisters Friedensburg. Dem Trauerkundt schloß sich ein zahlreiches Gefolge, die städtischen Beamten, Würdenträger u. s. f. an. — Die von dem zum Tode verurtheilten Getreidemäcker August Scheffler eingelegte Revision ist vom Reichsgericht als begründet erachtet worden. Das Reichsgericht hat deshalb das Urtheil des hiesigen Schwurgerichts aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an dasselbe Gericht zurückverwiesen.

* [Schöffengerichtssitzung vom 13. März.] Der hiesige Arbeiter Josef Grmel, dessen Name auch die Trunkenboldliste in den Gasthäusern führt, war angeklagt wegen Obdachlosigkeit, Landstreichens und wegen Mißbeachtung einer Wohnung. Der Angeklagte, welcher eine zahlreiche Familie besitzt, bezieht eine Pension von monatlich 15 Mk. für eine in den Feldzügen erhaltene Kopfverwundung, und will durchaus für seine Angehörigen nicht sorgen. Am 20. Januar d. J. wurde derselbe wiederum auf hiesiger Promenade in einem sehr berangirten Zustande von dem Nachtwächter angetroffen und mußte verhaftet werden. Seine obdachlose Familie wohnt z. B. im Stifte z. h. Geist. Grmel wurde für diese 3 Fälle mit je 1 Tag bestraft. Diese 3 Tage wurden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. — Die bis jetzt unbefragte Selma Friede aus Schreiberbau stahl am 27. Febr. auf der hiesigen Promenade einem Musikanten aus der Tasche ein Portemonnaie mit 10 Mk., während sie von demselben bei Mondscheinsbeleuchtung seine Liebeserklärungen mit Wohlbehagen anhörte. Dafür erhielt sie zu ihrer Befriedigung eine 2monatliche Gefängnißstrafe. — Der in Jeseffstadt in Böhmen geborene und daselbst oft vorbestrafte Arbeiter Sirowatka ertheilte sich bei der Witwe Krüninger hieselbst vor Weihnachten als Schlafknecht ein. Der Angeklagte stellte sich ebenfalls als Witwer vor und Frau K. war nicht abgeneigt, mit dem Angeklagten in ein neues Eheverhältnis einzugehen. Im Januar dieses Jahres fehlten aber der Wittig, sowie deren Tochter nach und nach verschiedene Gegenstände, z. B. 2 Tischtücher, 2 Handtücher, 1 graue Tischdecke, 1 Nähmaschine, 1 Hartseife, 1 Stempelstein etc., im Werthe von 25 Mk. Diese Gegenstände waren bei einem hiesigen Verlegemast von dem Angeklagten untergebracht worden. Er behauptet, alles was seiner Braut gehöre, sei auch sein Eigenthum und da er außerdem noch kein Witwer war und das erste Geld für sich verwendet hatte, erhielt er 6 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten, wegen Vorspiegelung falscher Thatfachen. — Der Bäcker Donnach aus Rybnitz bemühte sich im Januar d. J. hieselbst oder in der Umgegend Arbeit zu finden. Da ihm dies nicht gelang, bat er einen hiesigen Collegen um das Reisegeld von 2,70 Mk., um nach Breslau zu seiner Familie reisen zu können; dafür wollte er ihm auch seinen Koffer als Pfand überlassen. Der gute Colleague wollte aber selbst nach Breslau fahren und so legte derselbe das Reisegeld für den Angeklagten einzuweisen aus. Donnach lud den Collegen auf dieser Reise ein, bei ihm über Nacht zu bleiben. Die Familie besand sich aber nicht in Breslau und so wurde D. wegen Vorspiegelung falscher Thatfachen verurteilt. Jedoch war die Klage erst erfolgt, als der Angeklagte diese Schuld geregelt hatte und so erfolgte seine Freisprechung. —

Der Arbeiter Finger aus Warmbrunn, welcher gegenwärtig eine längere Zuchthausstrafe in Görlitz verbüßt, war im December v. J. in der Gastwirtschaft von Max Hobeit, machte daselbst eine Schuld von 1,4 Mk. und entnahm noch 2 Flaschen Bier im Werthe von 20 Pfg.; indem er erklärte, er sei ein Arbeiter in der Fabrik und heiße Liebig und wolle nächsten Sonnabend diese Schuld bezahlen. Natürlich beruhte dies auf Unwahrheit und so bekam er heute eine Zusatzstrafe von drei Wochen Gefängniß oder 14 Tage Zucht aus.

Der Gesangs-Komik r.

Ausgewählte Couplets, Duette, Solo-scenen etc. mit sofortiger Begleitung.
28 Bände. Band 10-25 neu.
à Bd 1 Mk.
Inhaltsverzeichnis gratis u. franco.

Vademecum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten.
Von Max Trausil.
Geh. Preis 1 M. 20 Pf.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge für frohe Menschenkreise.
10. Auflage. Geh. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Die Bauchrednerkunst.

Von Gustav Lund.
2. Aufl. Mit Illustrationen. Geh. Preis 50 Pf.
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Pianinos

neue te Construct, kreuzsaitig, in Eisenrahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von 125 Thlr. an frei, zur Probe d. Fabr.
J. Schmey, Berlin S., Ritterstr. 117.
Theilzahl gest. Preisl. gratis.

Pianinos.

solid und gut gebaut, empfehle unter Garantie bei angemessenen Ratenzahlungen Reparaturen und Stimmen wird gut und schnell ausgeführt.

A. P. Wittig,
Instrumentenbauer.

Concerthaus.

Montag, den 16. und
Dienstag, den 17. März c.

Humoristische Abende

der hier bestens bekannten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

Raimund Hanke, Krause,
Charton, Klar, Ohaus u. Franke.

Nur hochkomisches Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld 75 Pf.
Billets à 60 Pf. im Vorverkauf bei
Herren Kaufm. Felsch und Weidner.

Theater in Hirschberg.

(Kaiserhalle.)

Sonntag, den 15. März 1891:

Erstes Gesamtspiel

des Ostdeutschen Novitäten-Ensembles.

Hans Rohrmann.

Romisches Familiengemälde in 5 Bildern.

Es finden nur 4 Vorstellungen statt.

Die Direction.

Ritzmann's

Unterrichtsanstalt für Zither.

das Beste für den Selbstunterricht auch bei gänzlich mangelnden musikal. Vorkenntnissen; ebenso die besten Zithern billigt zu haben bei

Ritzmann, Richte Burgstraße 7.

Hirschische Nachrichten.

Antwort des Herrn Pastor Lauterbach vom 15. bis 21. März. Am Sonntage Judica Hauptpredigt Herr Pastor Lauterbach. — Nachmittagspredigt Herr Pastor Schenk. — Sonntag früh 10 Uhr Communion Herr Pastor Schenk. — Dienstag Nachmittag 4 Uhr Bassionspredigt Herr Pastor prim. Finster. — Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor Lauterbach. — Freitag Nachmittag 4 Uhr Bibelstunde Herr Candidat F. Wandel.

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geistlich fühlen. Es lese es auch jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmark. zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Anna Pögel (Vän enbelen) mit Herrn Julius Richard Jener (Ravitsch). — Fr. u. Olga von Wellmann, eb. von Uchritz, mit dem Königl. Hauptmann a. D. Herrn Wilhelm von Dörrner (Dörrner). — Frä. Anna Holzbecher (Pegnitz) mit Herrn Regierungsbau-meister Hermann Geisel (Bresl.). — Frä. Elise Brosig (Glag) mit Herrn Secondolientenant Walther Barth (Halsendorf b. Siergau). — Getraut: Herr Dr. m. d. Alfred Wolff mit Frä. Frieda Bödingen (Marklissa). — Gestorben: Herr Bürgermeister Carl Liebig (Kriebitz). — Frä. Auguste Primer (Warmbrunn). — Herr Rentier Julius Odersie (Brie). — Elise, Tochter der verw. Frau Zimmermeister Lissel (Siergau). — Herr Kaufmann Eduard Moser (Reiße).

† Altkatholische Gemeinde. †

Am Sonntage Judica (15. März) um 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Strumpflängen

in weiß und couleurt aus

6fach Hausschild Estremadura

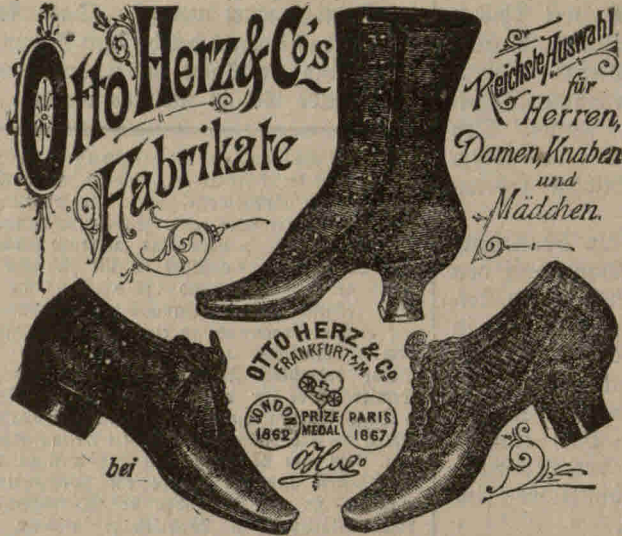
schwarz echtfarbig

empfehlen billigt

Mosler & Prausnitzer.

Alleinverkauf für Ober- und Niederschlesien.

Echt russische Boots
(Gummischuhe)
für Herren, Damen u. Kinder.



aller Art in größter Auswahl.

R. Neustadt,

Hirschberg i. Schl. und Bentzen Ob.-Schl.

Zur Beerdigung

theurer Familienglieder empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Steppdecken** in Shirting, Satin, Gausré bis zur hochlegantesten **Sammet- und Atlasdecke** zu billigsten Preisen. Reizende **Kinderkleider** in großer Auswahl Für die geehrte auswärtige Kundschaft in orisüblicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung. Um gütige Beachtung bittet

Otto Kopbauer,

Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft
sämtlicher Beerdigungsartikel,

28 Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert.“

Wer auf die täglich erscheinende
„Berliner Abend-Zeitung“,

welche infolge ihrer prompten Bericht-
erstattung, ihres politisch tendenzlosen
Charakters und billigen Preises in allen
Kreisen sich großer Beliebtheit erfreut,
noch nicht abonniert ist, wolle sich durch
ein Probe-Abonnement von der Vielseitig-
keit des Blattes überzeugen.

Abonnements auf die „Berliner-
Abend-Zeitung“ zum Preise von

20 Pf.

(excl. Bestellgebühr) nehmen alle Post-
anstalten Deutschlands entgegen.

Post-Zeitungs-Katalog No. 846



Kinderwagen! Kinderwagen!

in hocheleganter Garnirung, gut und dauerhaft gearbeitet;
große Auswahl von

Reisekörben, Waschkörben, Korbstühlen,

sowie
alle Arten Korbwaren
empfehlen

H. Gerber, Korbmachermeister,

Markt (Tuchlaube) Nr. 5.

Kalkbrennerei Boberröhrsdorf

offerirt täglich frisch gebrannten

Bau- und Mchekalk

in bester Qualität, zu den früheren Preisen.

Das Rentamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
sollen die im Grundbuche von Ober-
Verbisdorf Band I — Blatt Nr. 42
und bezw. Band III Blatt Nr. 136 —
auf den Namen des Arbeiters Ernst
Keller in Ober-Verbisdorf einge-
tragenen, daselbst belegten Grundstücke

am 6. Mai 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 23,
Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 42 ist mit 19,08
Mk. Reinertrag und einer Fläche von
1 ha 23 ar 40 qm zur Grundsteuer,
mit 49 Mk. Nutzungswert zur Gebäude-
steuer veranlagt; das Grundstück Nr. 136
ist mit 1 ha 09 ar 19 qm Fläche und
15,45 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer
veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlages wird

am 6. Mai 1891,

Vormittags 11¹/₂ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 9. März 1891.

Königliches Amtsgericht I.

C. Mattausch,

Hirschberg i. Schl.,

Speicher und Comptoir Viehmarktstraße.

Einkauf von Alt-Eisen, Zink, sowie
überhaupt aller Arten Metalle und
Glas-Abfälle, zu höchstmöglichen
Preisen

Stelle = Gesuch.

Ein gewissenhafter energischer Mann,
Anfang der 40er Jahre, gebieter Soldat,
welcher mehrere Jahre als Aufseher thätig
war, sucht Stelle als Aufseher, Portier,
Bote, oder dergleichen Beschäftigung.
Gefl. Offerten unter W. G. 40 in die
Expd. d. Bl.

Meine

Baumschule

wird aufgelöst und ver-
kaufe ich die Bestände zum
halben Preise.

Fischbach, Kreis Hirschberg,

Eisenbahn-Station Schildau.

Hofmarschall von St. Paul.

Sumatra-Schuß- Cigarren,

sehr beliebt,
100 Stück 2,90 Mark,
10 = 30 Pfg.

empfehlen

Carl Oscar Galle

Nachfolger

Robert Lundt.

Berliner Börsen vom 12. März 1891.

Weldorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,6	Pr. Bd.-Ed. VI. rück. 115	4 ¹ / ₂ 114,50
Imperial	—	do. do. X. rück. 110	4 ¹ / ₂ —
Deferr. Banknoten 10 fl.	177,15	do. do. X. rück. 100	4 100,50
Russische do. 100 R.	239,40	Preuß. Hyp.-Bers.-Act.-G.-Cert.	4 ¹ / ₂ 100,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Bdbr.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 108,75	do. do. rück. à 110	4 ¹ / ₂ 105,50
Preuß. Conf. Anleihe	3 15,90	do. do. rück. à 100	4 105,50
do. do.	3 ¹ / ₂ 99,2	Bank-Aktionen.	
do. Staats-Schuldscheine	3 ¹ / ₂ 99,9	Breslauer Disconto-Bank	7 105,90
Berliner Stadt-Oblig.	3 ¹ / ₂ 97,10	do. Wechsel-Bank	7 103,00
do. do.	3 ¹ / ₂ 97,10	Niederrheinischer Bank	—
Berliner Pfandbriefe	5 115,5	Norddeutsche Bank	12 153,20
do. do.	4 104,50	Oberlausitzer Bank	—
Pommersche Pfandbriefe	4 —	Deferr. Credit-Aktion	9 ¹ / ₂ 174,50
Pommersche do.	4 102,00	Pommersche Hypotheken-Bank	—
Schles. altlandshausl. Pfandbriefe	3 ¹ / ₂ —	Pommersche Provinzial-Bank	—
do. landshausl. A. do.	3 ¹ / ₂ 97,70	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 122,10
do. do. A. u. C. do.	4 ¹ / ₂ —	Preussische Centr.-Bod.-C.	10 154,50
Pommersche Rentenbriefe	4 103,00	Preussische Hypoth.-Bers.-A.	8 108,75
Pommersche do.	4 103,00	Reichsbank	7 141,10
Preussische do.	4 103,00	Sächsische Bank	5 114,25
Sächsische do.	4 103,00	Schlesische Bankverein	121,20
Sächsische Staats-Rente	3 87,9	Industrie-Aktionen.	
Preussische Prämien Anleihe v. 55	3 ¹ / ₂ 173,90	Erdbauesdorfer Spinnerei	6 ¹ / ₂ 87,10
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	6 137,25
Deutsche Gr. Ed. Pfdr.	3 ¹ / ₂ 160,4	Berliner Pferdebahn (große)	12 ¹ / ₂ 249,30
do. do. IV	3 ¹ / ₂ 98,3	Braunschweiger Zute	12 121,75
do. do. V	3 ¹ / ₂ 92,75	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6 127,25
Pr. Bd.-Ed. rück. I u. II 110	5 112,0	Schlesische Feuerversicherung	33 ¹ / ₂ 1945
do. do. III. rück. 100	5 107,40	Ravensbg. Spin.	11 133,00
do. do. V. rück. 100	5 107,40	Bank-Discont 3%.	Lombard-Zinsfuß 4%
do. do. VI.	5 107,40	Privat-Discont 3%.	